DIE HIETZINGER GRÜNALTERNATIVEN 01 2012

GRÜNtext Hietzing

HIETZING.GRUENE.AT

Vierter Hietzinger Frauentag

Mittlerweile ist es zu einer schönen Tradition geworden, dass wir in Hietzing parteienübergreifend den Frauentag begehen. In den vergangenen Jahren spannten sich die Themen von Reformpädagogik über Integration und Gesundheit bis hin zu Kunst und Literatur. Heuer dürfen wir uns am 6. März ab 18h (Einlass ab 17:30) im Bezirksamt Hietzinger Kai 1-3 auf einen besonders interessanten Abend mit der Soziologin Beatrice Achaleke freuen. Sie wird uns ihr Buch “Vielfalt statt Einfalt” vorstellen. Für die in Kamerun geborene Österreicherin ist Vielfalt eine Chance im Zusammenleben verschiedener Kulturen. Für ihr Engagement für schwarze Frauen in Europa wurde sie 2009 in Washington mit dem “Global Diversity Innovation Award” ausgezeichnet.

Weiters auf dem Programm: eine wienerisch-bäuerliche Nachbarschaftshilfe in Kamerun, die Ausstellung “Frauenpower-Powerfrauen”, sowie Leckereien und Literarisches aus Afrika.

IMPRESSUM & Offenlegung: Medieninhaberin zu 100%: Die Grünen - Grüne Alternative Wien (GRÜNE), Lindengasse 40, 1070 Wien. Grundlegende Richtung des Mediums: Medienarbeit im Sinne der Programme und Beschlüsse der politischen Partei Grüne Alternative Wien. Die Grüne Alternative Wien ist eine politische Partei, laut Satzung vertritt der Landesvorstand (David Ellensohn, Jennifer Kickert, Silvia Nossek, Ulrike Pilgram, Georg Prack, Markus Rathmayr, Julian Schmid, Angela Stoytchev, Babsi Wittinger) die Partei nach außen. DVR-Nr. 1021184. **Redaktion:** Lore Brandl-Berger, Andrea Diawara, Ingrid Risha, Johannes Stöckler. **Fotos:** Ars Electronica, Europäische Union, R. Henner, M. Lipus, S. Pfeifer. **Email:** hietzing@gruene.at. **Bankverbindung:** Grüne Alternative Hietzing, Die Erste (BLZ 20111), Kto.-Nr. 03846172. **LayOut:** Souterrain Group, sg@tscheh.priv.at. **Druck:** Donau Forum Druck. Gedruckt auf Umweltschutzpapier.

Europa neu bauen

Robert Menasse ist ein österreichischer Schriftsteller, Übersetzer und Essayist.

Mag.a Ulrike Lunacek ist Abgeordnete zum Europaparlament der Grünen Österreichs

Die grüne EU-Abgeordnete Ulrike Lunacek lud am 12. Jänner 2012 zur ersten Veranstaltung einer Gesprächsreihe ins "Haus der Europäischen Union" ein. Der Autor Robert Menasse, "Presse"–Chefredakteur Michael Fleischhacker und Ulrike Lunacek präsentierten vom Podium aus ihre Sichtweisen zum Thema "EU-Schicksalsjahr 2012 – Europa neu bauen". Ein Gespräch mit dem Publikum folgte.

Lunacek spricht einleitend über aktuelle EU–Themen: Krisengipfel und Fiskalpakt lassen demokratische Prozesse vermissen, Euro-Bonds und Finanztransaktionssteuer könnten den Krisenländern helfen und innerhalb der EU fehle es an Solidarität. Trotz aller berechtigten Kritik bedauert Lunacek, dass die vielfach "gnadenlose Kritik an der EU" die Vision vergessen lässt, von der dieses Projekt ausgegangen ist.

In Fleischhacker und Menasse sitzen sich zwei Opponenten gegenüber, deren Ansichten über die EU verschiedener nicht sein könnten. Fleischhacker schließt an Lunaceks Ausführungen mit der Feststellung an, dass "die Welt nicht untergeht, wenn es weniger EU gibt". Nach wie vor seien die Nationalstaaten – und nicht die EU–Gremien - für die Hauptbereiche der Politik zuständig. Das solle auch so bleiben, denn er sei gegen die Vereinigten Staaten von Europa und auch gegen einen europäischen Großstaat. Das Versagen von großen Einheiten habe in der Geschichte immer wieder zur Bildung kleinerer Einheiten geführt. So sieht Fleischhacker die Lösung der derzeitigen Krise der EU in der Verkleinerung der Eurozone und der Verringerung der Mitgliedsstaaten.

Robert Menasse holt kräftig zum Gegenschlag aus und hält es Fleischhackers Jugend zugute, dass er so wenig Haltbares von sich gebe. Außerdem kenne er sich mit den EU–Institutionen nicht aus. Es gehe nicht um groß oder klein, sondern um die Überwindung der National-

EU kommt näher zu den BürgerInnen

Seit 1. Jänner 2012 haben österreichische EU-Abgeordnete das Recht, im Wiener Gemeinderat und Landtag zu reden. Das gibt es in dieser Form nirgends und ist etwas Besonderes. Ulrike Lunacek machte von diesem Recht am 27. Jänner 2012 Gebrauch. Sie sprach über aktuelle EU-Themen und freute sich darüber, dass ab 1. April 2012 Europäische Bürgerinitiativen möglich sind. Wenn eine Million BürgerInnen aus einem Viertel der Mitgliedsländer ein Anliegen unterschreibt, muss sich die Kommission damit befassen.

staaten. Was in der Vergangenheit passiert ist, dürfe sich nicht wiederholen. Zwar sei die Demokratie für die Nationalstaaten entwickelt worden, aber jetzt befänden wir uns in der nachnationalen Phase. Die Herausforderung und der Widerspruch bestünden darin, dass die nachnationale Entwicklung in den Händen der Nationalstaaten liege. Menasse sieht das Fehlen einer Wirtschaftsregierung und einer gemeinsamen Finanzpolitik in nationalstaatlichen Interessen begründet. Der EU-Rat, bestehend aus den Staats- und Regierungschefs der Nationalstaaten, sei abzuschaffen. EU-Parlament und Kommission seien als Leitungsgremien ausreichend und gehören entgegen dem Lissaboner Vertrag aufgewertet.

In der folgenden Diskussion bekommt Menasse in vielen Punkten Zustimmung, nur – vielleicht nicht zufällig - eine Ungarin merkt an, dass seine Ideen noch nicht realisierbar seien. Lunacek stimmt der Kritik Menasses am Lissaboner Vertrag nicht ganz zu, denn das EU-Parlament sei durch diesen Vertrag gestärkt worden. Auch seien die Zuständigkeiten des Rates eingeschränkt worden. Beide Institutionen müssten aber noch weiter verändert werden. In Übereinstimmung mit Menasse berichtet Lunacek, dass nationale Interessen das vom EU-Verfassungskonvent Erarbeitete ständig reduzieren. Auch der anwesende Alexander van der Bellen bedauert die derzeit zu beobachtende Provinzialisierung Europas und hält EU-Parlament und Kommission als Leitungsgremien für ausreichend.

Bis die EU ein geeintes Europa darstellt, ist es also noch ein langer Weg. Aber – das hat diese Veranstaltung vermittelt – es gibt Bewegung, Entwicklung, Visionen und Menschen, die von diesem großen Projekt begeistert sind und mit vollem Einsatz dafür arbeiten. Aus dieser Einstellung heraus gestaltet Ulrike Lunacek diese spannende Gesprächsreihe.

Lore Brandl-Berger

8.März 2012: 101. Internationaler Frauentag

Den wievielten Frauentag werden wir wohl begehen müssen, um endlich sagen zu können: Wir haben es geschafft, alle Forderungen sind erfüllt, die Gleichstellung von Mann und Frau ist erreicht! Wie es derzeit aussieht, wird es wohl noch viele Frauentage geben müssen.

Arbeit, Zeit und Geld sind noch lange nicht gerecht verteilt. Die Begründung der neuesten Forderung von konservativer Seite ist nahezu zynisch: Das Pensionsalter der Frauen soll erhöht werden, damit diese von höheren Pensionen profitieren. Frauen verdienen bis zu 20 Prozent weniger, verrichten den Großteil der Hausarbeit, leisten die Hauptarbeit in der Kindererziehung (nur knapp 5 Prozent der Väter gehen in Karenz) und stoßen immer wieder an die gläserne Decke. Und ausgerechnet bei den Pensionen will man die Gleichstellung plötzlich rasch erreichen?

Manchmal glaube ich, in unserer Gesellschaft wird Gleichstellung noch immer falsch verstanden, denn Gleichstellung heißt nicht nur gleiche Pflichten, sondern auch gleiche Chancen! Diese Chancen sind aber nicht nur wegen der Einkommensschere und der privaten Mehrbelastung noch lange nicht gegeben, sondern auch, weil sich das Frauenbild in der Gesellschaft nicht wesentlich verändert hat. Noch immer werden Frauen über ihr Aussehen definiert: jung, gutaussehend, gebärfähig. Trifft eines dieser Attribute nicht zu, wird operativ nachgeholfen. Nicht nur gesetzliche, sondern auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen sind notwendig, um Frauen gleiche Chancen zu ermöglichen. Damit wir eines Tages sagen können: Wir haben es geschafft!

Andrea Diawara

Umstrittenes Bauprojekt im Invalidenhauspark

Nachdem eine Bauverhandlung zu Beginn des Jahres abgebrochen werden musste, kam die Neuauflage am 15. Februar zu einem für die AnrainerInnen besseren Ergebnis. Durch den Einsatz der Hietzinger Grünen konnten einige offene Fragen zu dem umstrittenen Bauprojekt geklärt und der Invalidenhauspark als Naherholungsgebiet erhalten werden.

Nach zähem Ringen bleibt der Invalidenhauspark öffentlich zugänglich! Das dortige Wohnbauprojekt der Breiteneder Immobilien Parking (park living) hatte bereits bei der Flächenwidmung 2010 für heftigen Unmut unter den AnrainerInnen gesorgt, worauf eine starke BürgerInneninitiative entstand. Am 15. Februar erfolgte die neuerlich notwendige Bauverhandlung, nachdem im Jänner viele AnrainerInnen nicht fristgerecht eingeladen worden waren. Ferner waren damals noch viele Fragen offen geblieben. So bestand über die Verkehrssituation in der Stranzenberggasse Unklarheit, wenn dort die Ausfahrt der Parkgarage für beinahe 200 Stellplätze errichtet wird. Man einigte sich darauf, dass dafür ein Verkehrskonzept erarbeitet werden soll. Notwendige bauliche Maßnahmen sollen dabei vom Bauträger und nicht vom Bezirk übernommen werden. Ganz besonderes Augenmerk soll auf die Verkehrssicherheit gelegt werden. Außerdem muss die Baustellenlogistik möglichst umweltfreundlich ablaufen. Die Ein- und Ausfahrt der Baustelle wird über die Stranzenberggasse erfolgen.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass der Bezirksvorsteher die AnrainerInnen bei der Wiederherstellung

des Parks nach der Bauphase einbinden soll. Dies betrifft vor allem die notwendigen Ersatzpflanzungen, die möglichst nah der gefällten Bäume erfolgen sollen.

Der größte Erfolg der Verhandlung ist jedoch, dass der Invalidenhauspark, der bisher schon den AnrainerInnen als Naherholungsgebiet diente, so wie bisher öffentlich zugänglich bleibt!

Es bleibt nur noch zu hoffen, dass die Firma Breiteneder dieses Mal bei ihren Zusagen bleibt. Es gab nämlich bereits vor den Bauverhandlungen z.B. das Übereinkommen, dass der Park öffentlich zugänglich bleibt. Daran konnten sich die MitarbeiterInnen der Firma Breiteneder bei den Bauverhandlungen aber leider nicht mehr erinnern.

Johannes Stöckler

Baumfällungen im Invalidenhauspark!

Rund um die Militärkirche müssen auf Bundesheergrund 13 Bäume gefällt werden. Bei einer Begehung, bei der ich dabei sein durfte, wurde jeder Baum genau begutachtet und geprüft. Leider kam man dann zu diesem Ergebnis (ähnlich wie mir ein Experte ein paar Tage zuvor bestätigt hatte). Allerdings möchte ich feststellen, dass die Baumpflege hier offensichtlich einige Zeit arg vernachlässigt wurde. Das hat bewirkt, dass so viele Bäume gleichzeitig krank wurden und für Passanten eine Gefahr darstellen. Es wurde mir aber versichert, dass auf diesem Grund die Bäume 1:1 nachgepflanzt werden. Es wird auch einen Baumkataster geben, sodass die Bäume sorgfältiger gewartet werden können.

Das alles ist natürlich ein schwacher Trost für die AnrainerInnen und BesucherInnen des Parks, da es einige Jahre dauern wird, bis die Ersatzpflanzungen eine ähnliche Größe erreichen werden.

Andrea Diawara

Grüner Erfolg in heiß diskutierter Lainzer Flächenwidmung

Die langen Diskussionen und die Beharrlichkeit der Grünen haben sich bezahlt gemacht. Die Option auf einen Fußweg vom Künigelberg ins Lainzer Ortszentrum bleibt weiterhin erhalten.

Schon immer war im Plandokument ein öffentlicher Durchgang gewidmet. Es ist in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz der ehemaligen Grünen Gemeinderätin und Vorsitzenden der Planungskommission im Gemeinderat Sabine Gretner zu verdanken, dass ein Durchgang in der Flächenwidmung erhalten geblieben ist. ÖVP und SPÖ hatten im Bezirk vehement Widerstand dagegen geleistet, sind aber mit dieser Gewinnmaximierungsaktion für den Grundstücksbesitzer gescheitert. Damit bleibt es weiterhin möglich, dass die HietzingerInnen eines Tages einen Fußweg vom Küniglberg nach Lainz erhalten.

Nun steht auch einer Renovierung der bemerkenswerten Fassade des Julienhofs nichts mehr im Weg.

Johannes Stöckler

Dollfuß: Wird Ehrengrab aberkannt?

Das Parlament hat Anfang des Jahres einstimmig die Dollfußdiktatur als Unrechtsregime verurteilt. Am 1. März werden die Justizopfer des Regimes rehabilitiert. Das alles wirft ein neues Licht auf die Diskussion um die Aberkennung des Ehrengrabs von Engelbert Dollfuß.

Bereits vor einem Jahr beantragte ich in der Bezirksvertretung, dass der Ehrengrabstatus des austrofaschistischen Diktators überprüft werden soll. In der Zwischenzeit beschloss der Nationalrat auf Antrag der Grünen die Rehabilitierung der Justizopfer des Ständestaats. Die Urteile, die zur Zeit der Februarkämpfe 1934 gegen die KämpferInnen für Freiheit und Demokratie gesprochen wurden, sind nämlich noch immer aufrecht. Das dazu vorliegende Gesetz bezeichnet den austrofaschistischen Ständestaat nun eindeutig als Unrechtsregime.

Deshalb habe ich bei einer Podiumsdiskussion zum Gedenken der Februarkämpfe erneut gefordert, Dollfuß das Ehrengrab abzuerkennen. Das Grab des Diktators eines Unrechtsregimes darf einfach kein Ehrengrab sein! Ich werde daher die Aberkennung des Ehrengrabstatus beantragen. Alternativ könnte man es in ein "ehemals ehrenhalber gewidmetes Grab" umwandeln. Nach dem einstimmigen Nationalratsbeschluss zur Rehabilitierung der Dollfußopfer rechne ich innerhalb der nächsten Monate mit einem positiven Ergebnis.

Johannes Stöckler

Vor einem Jahr thematisierten wir in diesem Blatt erstmals die Ehrung eines Faschisten durch die Stadt Wien...

Die Öffis in Wien legen zu

Unsere Bemühungen haben sich bezahlt gemacht: Es fahren immer mehr WienerInnen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln.

Die am 15.Februar bekanntgegebenen Daten über den Modal Split 2011 sind eine kleine Sensation. Es ist gelungen, in Wien den Anteil der Öffis zu steigern und zugleich Zuwächse beim Radverkehr zu erreichen. Das bedeutet, dass die Wienerinnen und Wiener zunehmend umweltfreundlich unterwegs sind und das Auto immer öfter stehen lassen. Wir sind auf dem richtigen Weg und haben wirksame Maßnahmen gegen die Feinstaubbelastung und für mehr Klimaschutz gesetzt.

Die rot-grüne Stadtregierung fährt einen klaren verkehrspolitischen Kurs, der darauf abzielt, dass immer mehr Menschen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen können. Zum einen geht es darum, den öffentlichen Verkehr in Wien weiter zu attraktivieren. Die ab Mai auf 365 Euro verbilligte Jahreskarte der Wiener Linien hat schon jetzt einen massiven Zuwachs im Verkauf gebracht. Zusätzlich wird weiter in den Ausbau der Infrastruktur beim Öffentlichen Verkehr investiert.

Für FußgängerInnen und RadfahrerInnen gibt es noch viel zu tun

Zum anderen geht es darum, den Rad- und FußgängerInnenverkehr in der Stadt zu stärken und die Rahmenbedingungen zu verbessern. Gerade beim Radverkehr schlummert in Wien ein gewaltiges Potenzial. Vergleicht man Wien mit anderen Großstädten, so ist der Anteil der RadlerInnen noch viel zu niedrig. Aber auch hier ist der Trend erfreulich: 2011 waren in Wien so viele RadlerInnen wie noch nie unterwegs. 2012 geht es darum, auch für die FußgängerInnen weitere Verbesserungen zu erzielen.

Neben den Anreizen für den Umstieg auf die Öffis und das Rad setzt die Wiener Stadtregierung auf Lenkungsmaßnahmen, die helfen, den PendlerInnen-Verkehr zu steuern. Mit der geplanten Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und der Erhöhung der Preise für das Kurzparken ab 1. März soll erreicht werden, dass auch PendlerInnen zunehmend auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen. Täglich kommen über eine halbe Million Menschen nach Wien. Leider zu beinahe 80 Prozent mit dem Auto. Hier müssen wir ansetzen.

TERMINE

Nächste Sitzungen der Hietzinger Bezirksvertretung:
Mittwoch, 14. März und 20.Juni, jeweils 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen:
nach Vereinbarung (Tel. 0699 / 19453681, BR Johannes Stöckler).

6.3.: 4. Hietzinger Frauentag 18h Amtshaus

9.3.: Verleihung des Meidlinger Frauenpreises: 17h30 im Lokal der Grünen Meidling, Ehrenfelsgasse 2

Grüner Frauenstammtisch Hietzing/Meidling/Liesing:

Wenn nicht anders angekündigt: 19 Uhr, Don-Bosco-Haus (Wintergarten), St.-Veit-Gasse 25, 1130 Wien

15.3., 19h, “Angst-Räume”- Eine kultur- und sozialanthropologische Betrachtung. Achtung, wir sind zu Gast im Lokal der Grünen Liesing, Kirchenplatz 7!

12.4., 19h, “Stillen und Beruf” von Andrea Diawara, LaLecheLiga Beraterin a.D. (Don-Bosco-Haus)

10.5., 19h, “Von der erotischen, göttlichen Innana zur demütigen, göttlichen Maria” von Helga Vogl (Don-Bosco-Haus)

Kontakt: frauen.hietzing@gruene.at

Treffen der Bezirksgruppe jeden 2. Mittwoch des Monats um 18 Uhr 30 im Restaurant “Yildiz Villa”, Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! http://hietzing.gruene.at

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.1, Winter 2012; **bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 59, 1131 Wien,** Zulassungsnummer: **GZ02Z031850M**, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, **P.b.b.**

Umweltfreundlich gedruckt UW785